



GENUSS UND AUSSICHT

Das Café vju

Im 8. Stockwerk des Energiebunkers befindet sich das Café vju, das zum Präsentationsjahr der IBA im Frühjahr 2013 eröffnet wurde. Die große Fensterfront in einem der Flaktürme eröffnet den Blick auf beinahe sämtliche Sehenswürdigkeiten der Hansestadt, wie den Michel, den Fernsehturm, die Elbphilharmonie oder die Köhlbrandbrücke.



Innen integriert sich das Interieur in den Betonbau. Eine reduzierte und moderne Einrichtung von Egon Eiermann trifft auf große alte Industrielampen.

In luftiger Höhe von 30 m kann die Aussicht bei einem Stück Kuchen oder einer Tasse Waterkant Kaffee aus der hauseigenen Kaffeerösterei genossen werden. Draußen zeigen sich die Farben der Stadt. Ob nun die Sonne alles

mit Licht füllt, sich die Stadt in Grauschattierungen abzeichnet, oder bei Nacht die Lichter funkeln; von hier aus gibt es immer etwas zu entdecken. Über das Café gelangt man nach draußen auf die Terrasse und den Rundgang, bei dem sich die ganze Stadt erschließen lässt.

Das vju kann ebenfalls für Firmenevents, Tagungen und Workshops, Hochzeiten oder weitere private Anlässe gemietet werden.

→ vju-hamburg.de
facebook.com/vjuhamburg

INTERESSANTE ZAHLEN UND FAKTEN Auf einen Blick

- 80.000 Tonnen Stahlbeton wurden verbaut.
- Der Bunker ist 47 m × 47 m breit und 45 m hoch.
- Es gab 10 Vollgeschosse: 1 bis 5 waren Schutzräume für die Bevölkerung, in 6 bis 8 waren von Soldaten und eine Krankenstation untergebracht, die 9. Etage war mit Beton gefüllt. Als 10. Geschoss gelten die Flaktürme.
- Die Wandstärke beträgt 2 m, die Deckenstärke bis zu 3,5 m.
- Der Wärmespeicher fasst ca. 2 Mio. Liter Wasser. Das entspricht der Größe eines Olympischen Schwimmbeckens
- Die CO₂-Einsparung des gesamten Energiekonzeptes liegt bei rund 95 % oder 6.600 Tonnen CO₂ pro Jahr gegenüber einer konventionellen fossilen Versorgung.

ERLEBEN SIE DIE GESCHICHTE DES BUNKERS

Wie kaum ein anderes Bauwerk der Moderne steht der Energiebunker für den Wandel von einem Kriegsbauwerk zu einem Ort friedvoller und naturschonender Energiegewinnung. Er ist zum Symbol der Energiewende in Norddeutschland geworden.

Wandel selbst erleben – mit Hilfe Ihres Smartphones oder bei einer geführten Tour:

1. Apps zum Scan von QR-Codes runterladen und kostenlos Wissenswertes über den Bunker erfahren.
2. Geführte Tour: sonnabends und sonntags 14, 15 und 16 Uhr, Treffpunkt ist jeweils das Café Vju.



DER ENERGIEBUNKER
Wandel mit Weitblick



AUS HAMBURG, FÜR HAMBURG Der städtische Energieversorger

Seit der Gründung von HAMBURG ENERGIE im Jahr 2009 hat Hamburg wieder einen städtischen Energieversorger. Als 100-prozentige Tochter von HAMBURG WASSER ist das Unternehmen vollständig im Besitz der Hansestadt. Und von Anfang an stand die ökologische Ausrichtung im Vordergrund.

HAMBURG ENERGIE bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt aber mehr als nur Ökostrom. Es wird in die Energiewende investiert – nicht irgendwo, sondern direkt in der Region. Mit eigenen regenerativen Erzeugungsanlagen werden bereits über 97 Mio. Kilowattstunden grüne Energie produziert. Der städtische Energieversorger stellt sich dabei den besonderen Herausforderungen eines urbanen Umfelds und bauen beispielsweise Windenergieanlagen an einem internationalen Umschlagplatz wie den Hamburger Hafen.

Der Energiebunker in Wilhelmsburg ist der Leuchtturm des Unternehmens und ein Beispiel dafür, wie die Energiewende in Hamburg gelingen kann. Bestehende Strukturen, die vormals eine Alllast des 2. Weltkriegs für den Stadtteil waren, wurden einem neuen nachhaltigen Nutzen zugeführt. In der Wärmezentrale von HAMBURG ENERGIE werden unterschiedliche Technologien und regenerative Strom- und Wärmeerzeuger an einem Ort zusammengeführt, um von hier aus eine möglichst umweltfreundliche Versorgung der Anwohner im Quartier zu ermöglichen.

Mehr Informationen über saubere Energie auch für Ihr Zuhause finden Sie unter:

→ hamburgenergie.de
facebook.com/hamburgenergie

EINE BEWEGTE GESCHICHTE Vom Kriegsbunker zum Ökokraftwerk

Damals, im Oktober 1943, wurde der Betonklotz im Reiherstiegviertel in Hamburg-Wilhelmsburg gebaut. Zwangsarbeiter errichteten das Gebäude in lediglich sechs Monaten. Der als Flakturm VI geführte Bunker bot Schutz für ca. 10.000 Zivilisten.

1947 versuchten die Briten das Gebäude zu sprengen – seither galt der Bunker als Mahnmal gegen den Krieg.

2010 wurde die Kriegsruine im Zuge der Internationalen Bauausstellung (IBA) geräumt und komplett saniert. Das Gebäude wurde unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes zum jetzigen Energiebunker umfunktioniert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

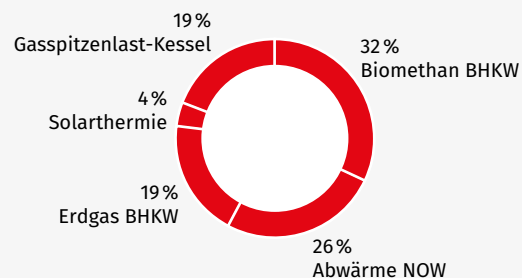
DER ZUKUNFT ZUGEWANDT Die Transformation zum Energiebunker

Heute erstrahlt das Mahnmal als Energiebunker in einem freundlichen Licht. Herzstück des Monuments ist der Wärmespeicher (5) mit insgesamt 2 Mio. Litern Fassungsvermögen. Erhitzt wird das Wasser mit Blockheizkraftwerken (2), einer Solarthermieanlage (1) und der Abwärme eines nahegelegenen Industriebetriebs (3) aufgeheizt.

Der Energiebunker erzeugt so bis zu 22.500 Megawattstunden Wärme und versorgt damit 1.600 Wilhelmsburger im umliegenden Quartier.

Auf der Südseite befindet sich eine riesige Photovoltaikanlage (6). Diese erzeugt mit Hilfe der Sonne 2.850 Megawattstunden sauberen Ökostrom – ausreichend für ca. 1.000 Haushalte.

WÄRME- UND STROMERZEUGUNGSANLAGEN



- 1 Solarthermieanlage
- 2 Biogas-Blockheizkraftwerk
- 3 Abwärme von nahegelegenen Industriebetrieb
- 4 Spitzenlastkessel
- 5 Wärmespeicher
- 6 Photovoltaikanlage

